

ISO 45001 «Managementsysteme für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit» Die wichtigsten Elemente im Überblick



Will ein Unternehmen die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz für seine Mitarbeitenden systematisch verbessern, so bietet dafür die ISO 45001:2018 eine sehr gute und international anerkannte Basis.

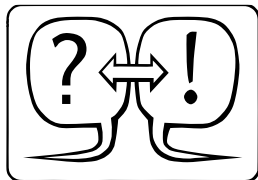
Die Norm ist seit März 2018 in Kraft und viele Unternehmen sind bereits danach zertifiziert worden.

Die wichtigsten Normelemente im Überblick

Eines vorweg: wenn Sie bereits heute die Vorgaben der EKAS 6508 (resp. des damit geforderten Sicherheitskonzepts) umgesetzt haben, dann sind die Forderungen der ISO 45001 für Sie überschaubar. Der Knackpunkt steckt in der konsequenten Umsetzung und Aufrechterhaltung, der Aktualisierung sowie der nachweisbaren Beteiligung der Beschäftigten bei den Sicherheitsregeln und -ausrüstungen.

High level structure HLS – Auch für die ISO 45001 gilt die HLS-Struktur der Managementsystem-Normen. Damit lassen sich die Forderungen von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz praxisgerecht und transparent in bestehende ISO-Managementsysteme wie ISO 9001 oder 14001 integrieren.

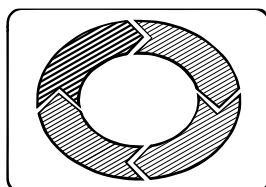
Kontext der Organisation – Vorausschauend werden Erwartungen und Anforderungen der Stakeholder, aber auch Themen und Trends, erkannt. So können frühzeitig Anpassungen an der Organisation oder Technik initialisiert werden. Das Vorgehen zur Kontextanalyse entspricht jenem der Qualitäts- oder Umweltmanagementsysteme.



Konsultation und Beteiligung der Beschäftigten – Nicht in allen Ländern wird der Einbezug der Beschäftigten als selbstverständlich betrachtet. In der Schweiz ist diese Mitwirkung gesetzlich geregelt. Die Normforderung geht aber bei einigen Aspekten einen Schritt weiter als die bei uns gesetzlich geregelte reine Konsultations- und Informationspflicht. Sie will die Beschäftigten aktiv in die Gewährleistung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes einbeziehen, auch unter

Berücksichtigung der *human factors*, also Sicherheitsfaktoren bezogen auf die beteiligten Menschen. Ein Beispiel dafür ist die Bildung und Stärkung von internen Gremien.

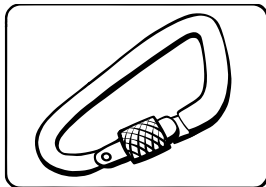
Gesetzeskonformität – Sind Sie «legally compliant»? Die Rechtssicherheit, aber auch die Sicherstellung der Einhaltung weiterer für das Unternehmen bindender Verpflichtungen, z.B. auf Grund von Verträgen mit Kunden oder Labels, ist aufwändig. Der geforderte systematische Ansatz hilft hier die nötige Transparenz zu schaffen und die Einhaltung nachweislich zu belegen. Dadurch erhält die Unternehmensleitung mehr Rechtssicherheit und kann präventiv auf Änderungen reagieren.



Planung – Der übergeordnete, geschlossene Führungsregelkreis nach PDCA (von der Planung bis zum Review) bildet bei den ISO-Managementsystemen die Grundlage für ein wirkungsvolles Managementsystem. Im Sicherheitskonzept der EKAS 6508 ist dieser geschlossene Regelkreis nur ansatzweise enthalten. Unternehmen mit einem 10-Punkte-Konzept oder einer Branchenlösung haben hier Klärungsbedarf.



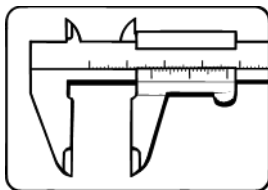
Massnahmen zum Umgang mit Risiken und Chancen – Die Gefährdungsermittlungen oder das Gefahrenportfolio geben eine gute Übersicht über potenzielle Gefährdungen im Unternehmen. Sind sie aktuell und systematisch erarbeitet, bilden sie eine gute Basis zur Verbesserung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes im Unternehmen. In der Praxis besteht hier oft Handlungsbedarf, da die Gefährdungsermittlungen bei operativen Veränderungen nicht à jour gehalten werden, z.B. beim Einsatz neuer Anlagen, bei Änderungen von Arbeitsabläufen oder bei Umorganisation im Unternehmen. Auch sind häufig nur offensichtliche Tätigkeiten mit Gefährdungsermittlungen abgedeckt worden, weitere wie z.B. Arealpflege oder Winterdienst fehlen. Dadurch können sich die Verantwortlichen in falscher Sicherheit wiegen.



Betrieb – Die Umsetzung in der täglichen Praxis ist die Königsdisziplin. Die Norm ISO 45001 rückt die Themen Beschaffung, Einbezug der Subunternehmen resp. ausgelagerte Prozesse stärker ins Blickfeld. Dies entspricht den Bedürfnissen in der Praxis. Ein besonderes Augenmerk gilt auch hier dem Änderungsmanagement. Der frühzeitige Einbezug der Arbeits- und Gesundheitsschutz-Verantwortlichen, z.B. bei der Umgestaltung von Prozessabläufen oder der Beschaffung von neuen Anlagen, hilft die Sicherheit fortlaufend zu gewährleisten und Sicherheitsrisiken und deren Kostenfolgen zu vermindern. Nicht oder schlecht instruierte Beschäftigte, welche kurzfristig eine neue Aufgabe übernehmen, sowie andere ungeplante Veränderungen können zu gefährlichen Situationen führen. Den Verantwortlichen ist dies oft gar nicht bewusst. Hier hilft der geforderte systematische Ansatz der Gefährdungsermittlung, um auch ausserhalb des Normalbetriebes die Situation zu beurteilen. Dabei sind die unterschiedlichen Fähigkeiten der Beschäftigten zu berücksichtigen.

Zu einem normgerechten Managementsystem gehört die Nachweispflicht der Erfüllung der verschiedenen Forderungen: ISO 45001 ist dabei keine Ausnahme. Wird dies unter dem Gesichtspunkt der Chancen- und Risikobetrachtung einfach umgesetzt, entsteht kein Papiertiger.

Notfallplanung und Reaktion – Die Regelung der Notfallorganisation berücksichtigt auch Gefährdungen, welche z.B. in der Nachbarschaft der eigenen Organisation entstehen können. Damit die Notfallorganisation funktioniert, muss sie regelmässig trainiert werden.

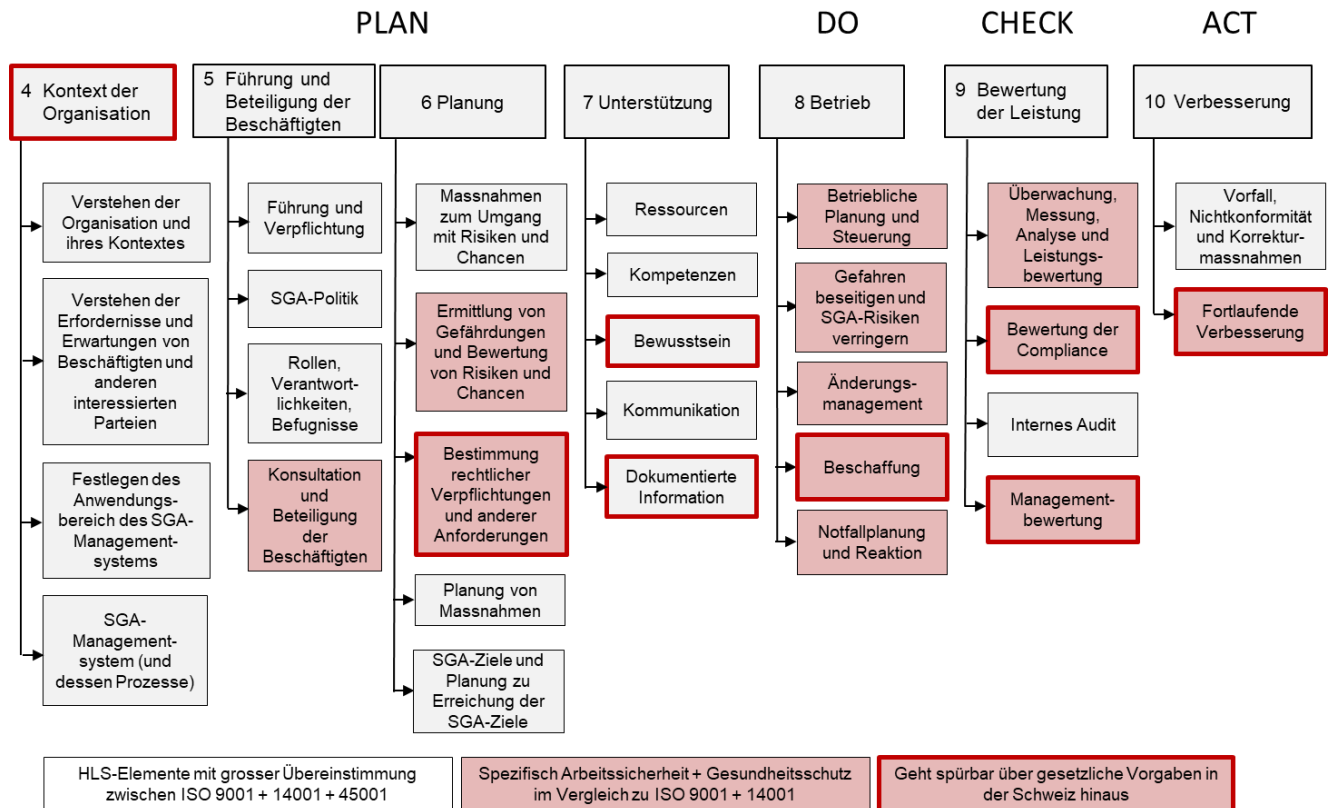


Leistungsbewertung und Verbesserung – Kennzahlen, Überwachungstätigkeiten, Rundgänge und regelmässige interne Audits sowie eine umfassende Berichterstattung gehören zum Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit dazu. So kann das Managementsystem verbessert und das Verständnis darüber gefördert werden.

Verbesserungen entstehen nicht nur durch gute Ideen mit Einbezug der Beschäftigten. Ein gut geführtes Managementsystem lernt genauso aus (Beinahe-)Ereignissen, führt die Erkenntnisse aus allen Normelementen zusammen und erarbeitet daraus regelmässig Massnahmen zu Gunsten der Beschäftigten und deren Sicherheit und Gesundheit ab.



Die Normelemente der ISO 45001 im Vergleich zu den Vorgaben in der Schweiz (v.a. VUV):



Nutzen aus ISO 45001?

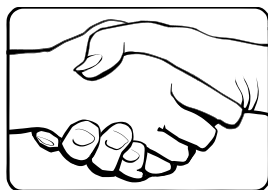
Die Umsetzung eines Managementsystems für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit nach ISO 45001 bietet einem Unternehmen viele Vorteile:

Wer profitiert? – die Beschäftigten



Der aktive Einbezug der Beschäftigten geht über das Mitwirkungsgesetz sowie die Vorgaben in Verordnungen (VUV, ArGV) in der Schweiz hinaus. Genau dieser Einbezug führt zu einer besseren Akzeptanz der Sicherheitsregeln und -ausrüstungen. Die Beteiligung der Beschäftigten ist Basis für die Entwicklung einer wirksamen und nachweislich gelebten Sicherheitskultur im Unternehmen – quasi der Excellence-Weg der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes. Dazu gehört, dass Beschäftigte ohne Befürchtung von Sanktionen «Stopp» sagen dürfen, sich in Gremien einbringen können oder die Möglichkeit haben, auch anonym Meldungen an die Unternehmensleitung zu machen.

Wer profitiert? – die Unternehmensleitung



Zertifizierte Managementsysteme geben Führungssicherheit, vorausgesetzt, sie sind professionell umgesetzt und werden tatsächlich gelebt. Dies gilt auch für das Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Periodische Überprüfung auf Aktualität, das Überwachen z.B. in Form von Zielen, Kennzahlen, Audits und einer jährlichen Berichterstattung sind wichtige Führungselemente. Daraus resultieren wirkungsorientierte Ziele und Massnahmen. So erhalten gut geführte Unternehmen den Wert ihres Managementsystems und vermindern potenzielle Gefahren.



Wer profitiert? – Unternehmen im internationalen Umfeld

Sie sind im internationalen Umfeld tätig und haben das Sicherheitskonzept mit einer Branchenlösung oder einer ebenbürtigen Lösung umgesetzt? Ihre Kunden fragen nach einem Arbeitsschutz-Managementsystem und können mit dem Sicherheitskonzept nach EKAS 6508 nichts anfangen?

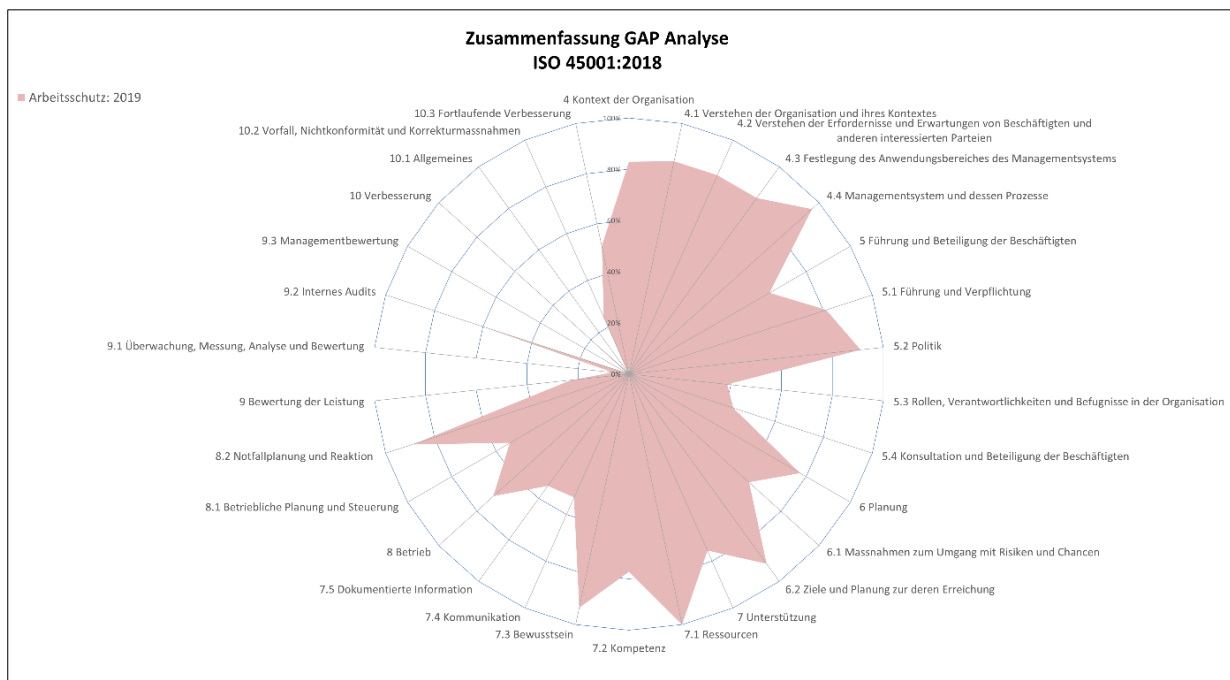
Die ISO 45001 «Managementsysteme für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit» ist der erste weltweite gemeinsame «Sicherheitsstandard». Dabei bilden die länderspezifische Gesetzgebung und die Forderung nach Verbesserung die Basis zu sicheren Anlagen und Prozessen.

Wer profitiert? – Unternehmen mit integrierten Managementsystemen

Mit dem Standard profitieren Unternehmen mit Managementsystemen für Qualität (ISO 9001), Umweltschutz (ISO 14001) oder weiteren Fachgebieten der ISO-Reihe von der seit 2015 eingeführten High Level Structure. Die grundlegenden Mechanismen dieser verschiedenen Managementsysteme sind ähnlich. Fachspezifische Schwerpunkte, wie z.B. die Gefährdungsermittlungen, können in das bestehende Managementsystem eingefügt werden. Einiges Synergiepotenzial kann durch gemeinsame Regelungen ausgenützt werden. Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitsverantwortliche entwickeln am besten zusammen mit der Führung das integrierte Managementsystem.

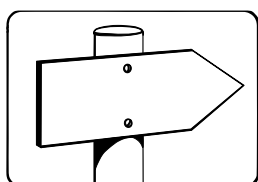
Der Weg zur Umsetzung von ISO 45001:2018

Bewährt hat sich der Weg über eine Gap-Analyse. Als Resultat erhalten Sie einen Zustandsbericht des bestehenden gelebten Systems. Handlungsbedarf bis zur Erreichung der Zertifizierungsreife nach ISO 45001 und mögliche Synergien mit bestehenden Elementen des Managementsystem werden geklärt und umgesetzt.



Als Praktiker an Ihrer Seite legen wir von der Linz Partner AG gemeinsam mit Ihnen den Weg bis zur erfolgreichen Zertifizierung nach ISO 45001 oder zur Weiterentwicklung Ihres bestehenden Managementsystems fest.

Unsere Empfehlung



Die Erstellung von aktuellen und fundierten Gefährdungsermittlungen ist arbeitsintensiv- und braucht Zeit. Spannen die Fachgebiete Qualität, Umwelt und Arbeitssicherheit zusammen, erreichen sie in der Organisation eine höhere Wirkung und Akzeptanz. Allein diese Chance sollten Sie sich nicht entgehen lassen.

Nehmen Sie mit uns Fahrt für den Projektstart auf: fachbox@linz-partner.ch

